

Jahresabschluss, Lagebericht
und Bestätigungsvermerk
für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2018 bis zum
31. Dezember 2018
der
vPE WertpapierhandelsBank AG
München

BILANZ zum 31. Dezember 2018

vPE WertpapierhandelsBank AG
München

AKTIVA

1. Barreserve									
a) Kassenbestand		23,15	163,22					169.078,99	184.421,20
2. Forderungen an Kreditinstitute									
a) täglich fällig	637.464,05		1.563.713,26					183.276,38	838.901,02
b) andere Forderungen	<u>13.523,96</u>	650.988,01	44.923,50					237.648,49	81.053,30
3. Forderungen an Kunden		1.951.299,48	1.851.861,82					323.891,57	541.158,50
4. Beteiligungen		59.300,00	0,00						
5. Treuhandvermögen		237.648,49	81.063,30						
6. Sachanlagen		418.350,00	422.020,90				71.741,60	233.579,44	156.117,62
7. Sonstige Vermögensgegenstände		92.659,29	84.572,40				<u>161.837,84</u>		639.848,10
8. Rechnungsabgrenzungsposten		27.907,35	17.826,30						

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR		EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
				a) täglich fällig			
				2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
				3. Treuhandverbindlichkeiten			
				4. Sonstige Verbindlichkeiten			
				5. Rückstellungen			
				a) Steuerrückstellungen			
				b) andere Rückstellungen			
				6. Eigenkapital			
				a) Eingefordertes Kapital		840.000,00	767.500,00
				Gezeichnetes Kapital			
				b) Kapitalrücklage		845.000,00	337.500,00
				c) Gewinnrücklagen			
				ca) gesetzliche Rücklagen		66.400,76	66.400,76
				d) Bilanzgewinn		539.300,14	453.234,20
						2.290.700,90	1.624.634,96
						3.438.175,77	4.066.134,70

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2018 bis 31.12.2018

vPE WertpapierhandelsBank AG München

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Zinserträge aus			
a) Kredit - und Geldmarkt- geschäften		0,00	5.880,59
2. Zinsaufwendungen		<u>4.079,96</u>	<u>1.074,87</u>
3. Provisionserträge	17.739.658,87		17.529.512,21
4. Provisionsaufwendungen	<u>8.542.144,53</u>	9.197.514,34	6.935.964,90
5. Sonstige betriebliche Erträge		83.275,19	58.894,92
6. Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	5.387.736,42		6.462.833,85
ab) Soziale Abgaben und Auf- wendungen für Altersver- sorgung und für Unterstützung	<u>503.428,38</u>	5.891.164,80	445.663,92
b) andere Verwaltungs- aufwendungen		<u>2.915.734,49</u>	<u>2.570.834,14</u>
		8.806.899,29-	9.479.331,91-
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagenwerte und Sachanlagen		73.504,87	37.270,98
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		236.626,13	425.706,97
9. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		159.679,28	714.938,09
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	70.077,34		156.117,62
11. Sonstige Steuern	<u>3.536,00</u>	73.613,34	3.350,00
12. Jahresüberschuss		86.065,94	555.470,47
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		453.234,20	102.236,27-
14. Bilanzgewinn		<u>539.300,14</u>	<u>453.234,20</u>

vPE WertpapierhandelsBank AG, München

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

I Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss und zur Offenlegung

Die vPE WertpapierhandelsBank AG mit Sitz in München, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HRB 123226, hat als Wertpapierhandelsbank und Kreditinstitut im Sinne des § 1 Abs. 3d Satz 3 KWG auf ihren Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 grundsätzlich die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften anzuwenden. Nach §§ 340I Abs. 4 i.V.m. 325 Abs. 1 HGB besteht für die Gesellschaft die Verpflichtung, den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Bericht des Aufsichtsrates und den Bestätigungsvermerk beim Bundesanzeiger einzureichen.

II Bilanzierung und Bewertung

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der allgemeinen und besonderen Vorschriften des HGB für Kapitalgesellschaften und unter Berücksichtigung der ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute, unter Beachtung der Bestimmungen des Aktiengesetzes sowie der spezifischen Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die **Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden** sind in Übereinstimmung mit § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen niedrigeren Wert nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB waren nicht erforderlich.

Bei dem **Treuhandvermögen** handelt es sich um **Treuhandforderungen** sowie um **Treuhandverbindlichkeiten** aus Finanzkommissionsgeschäften.

Die **Treuhandforderungen** betragen zum 31.12.2018 EUR 237.648,49.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, im Sinne § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 1 HGB angesetzt. Die Anlagenzugänge werden unter Berücksichtigung der geschätzten Nutzungsdauer vorwiegend linear abgeschrieben. Die Zugänge der geringwertigen Wirtschaftsgüter bis Netto EUR 800,00 wurden im Zugangsjahr 2018 gemäß § 6 Abs. 2 EStG in voller Höhe als Betriebsausgabe abgezogen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen niedrigeren Wert nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB waren nicht erforderlich.

Das **Anlagevermögen** hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	01.01.2018 EUR	Anschaffungskosten Zugang EUR	Abgang EUR	Abschrei- bungen EUR	Buchwert 31.12.2018 EUR	Buchwert 31.12.2017 EUR	Abschreibungen des Geschäftsjahres EUR
I. Sachanlagen							
PKW	219.126,05	0,00	0,00	52.414,05	166.712,00	203.241,90	36.529,90
Büroeinrichtung	88.846,48	49.642,38	0,00	58.562,86	79.926,00	42.860,00	12.576,38
Hardware	11.598,15	16.974,32	0,00	11.443,97	17.128,50	6.873,00	6.718,82
GWG	0,00	2.310,55	2.310,55	0,00	0,00	0,00	2.310,55
Bauten auf fremden Grundstück	5.909,47	0,00	0,00	5.518,47	391,00	860,00	469,00
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	178.014,09	906,72	0,00	24.728,31	154.192,50	168.186,00	14.900,22
Summe Sachanlagen	503.494,24	69.833,97	2.310,55	152.667,66	418.350,00	422.020,90	73.504,87
II. Finanzanlagen							
Beteiligungen an Kapitalgesellschaften	0,00	59.300,00	0,00	0,00	59.300,00	0,00	0,00
Summe Finanzanlagen	0,00	59.300,00	0,00	0,00	59.300,00	0,00	0,00
	503.494,24	129.133,97	2.310,55	152.667,66	477.650,00	422.020,90	73.504,87

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** sind mit den Nominalwerten von EUR 92.659,29 angesetzt und bestehen aus:

Mietkautionen	EUR	69.486,41
Umsatzsteuer	EUR	23.172,88

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die **Treuhandverbindlichkeiten** sowie die **sonstigen Verbindlichkeiten** sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die **Treuhandverbindlichkeiten** betragen zum 31.12.2018 EUR 237.648,49.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** sind mit den Nominalwerten von EUR 323.891,57 angesetzt und bestehen im Wesentlichen aus:

Lohn und Gehalt	EUR	35.670,74
Lohn- und Kirchensteuer	EUR	159.810,22
Mietkauf	EUR	120.334,50

Die Bewertung der Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung erfolgte mit den von der Europäischen Zentralbank veröffentlichten Devisenkursen per 31. Dezember 2018.

Steuerrückstellungen erfassen die für das Geschäftsjahr 2018 anfallenden Ertragsteuern (Gewerbsteuer und Körperschaftsteuer).

Die **anderen Rückstellungen** erfassen alle ungewissen Verpflichtungen, die zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung erkennbar waren.

Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	Stand zum 01.01.2018 EUR	Verbrauch EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	Stand zum 31.12.2018 EUR
Körperschaftsteuer	78.660,12	78.660,12	0,00	27.864,66	27.864,66
Gewerbsteuer	77.457,50	75.792,56	0,00	42.212,00	43.876,94
Gewinntantieme	337.493,32	337.493,32	0,00	0,00	0,00
Personalkosten	7.154,78	7.154,78	0,00	14.212,84	14.212,84
Prozeßkosten	210.200,00	200.200,00	0,00	50.125,00	60.125,00
Jahresabschlussprüfung	65.000,00	65.000,00	0,00	67.500,00	67.500,00
Jahresabschlusskosten	20.000,00	20.000,00	0,00	20.000,00	20.000,00
	<u>795.965,72</u>	<u>784.300,78</u>	<u>0,00</u>	<u>221.914,50</u>	<u>233.579,44</u>

III Sonstige Angaben zum Jahresabschluss

Die Fristengliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten gemäß § 9 RechKredV stellt sich wie folgt dar:

	Andere Forderungen an Kreditinstitute EUR	Forderungen an Kunden EUR	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist EUR	Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist EUR
Bis drei Monate	13.523,96	1.513.456,44	3.926,71	0,00
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00	0,00	11.829,97	0,00
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,00	0,00	153.322,31	0,00
Unbestimmte Laufzeit	0,00	437.843,04	0,00	183.276,38

Sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten sind unbesichert.

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2018 nominal EUR 840.000,00; eingeteilt in 840.000 Stückaktien ohne Nennbetrag.

Aufgrund der von der Hauptversammlung vom 28. August 2014 erteilten Ermächtigung ist die Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft um EUR 72.500,00 auf EUR 840.000,00 durchgeführt worden. In die Kapitalrücklage der Gesellschaft sind im Geschäftsjahr 2018 EUR 507.500,00 eingestellt worden.

Durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 25. Juli 2018 ist die Satzung in § 4 (Grundkapital, Genehmigtes Kapital) geändert worden. Das neue Grundkapital in Höhe von EUR 840.000,00 wurde am 9. August 2018 in das Handelsregister eingetragen.

Auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 28.08.2014 wurde beschlossen, dass der Vorstand ermächtigt wird, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 31.07.2019 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geldeinlagen einmalig oder mehrmals von derzeit € 767.500,00, eingeteilt in 767.500 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von € 1,00, um bis zu insgesamt € 383.750,00 durch Ausgabe von 383.750, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von € 1,00 zu erhöhen. Das Genehmigte Kapital vom 28.08.2014 (Genehmigtes Kapital 2014/I) beträgt nach teilweiser Ausschöpfung noch EUR 311.250,00.

Zum 31. Dezember 2018 bestanden in Höhe von EUR 551.666,39 auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände (davon Treuhandforderungen in Höhe von EUR 22.865,91) sowie in Höhe von EUR 23.424,33 auf Fremdwährung lautende Schulden (davon Treuhandverbindlichkeiten in Höhe von EUR 22.865,91).

Eventualverbindlichkeiten ist die Gesellschaft nicht eingegangen.

Nach § 2 Abs. 10 KWG waren unter der Haftung der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 keine (31. Dezember 2017: keine) Vermittler tätig und bei der BaFin gemeldet.

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen i.S.d. § 285 Nr. 3a HGB aus Mietverträgen für Büro- und Lagerräume (München, Hamburg, Berlin, Essen und Düsseldorf) sowie Leasingverpflichtungen in Höhe von EUR 2.354.102,10 und mit einer Restlaufzeit von 3 bis 44 Monaten.

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von EUR 86.065,94. Im Vorjahr 2017 wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von EUR 555.470,47 ausgewiesen.

Es ergibt sich unter Berücksichtigung eines Gewinnvortrags in Höhe von EUR 453.234,20 ein Bilanzgewinn von EUR 539.300,14.

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn von EUR 539.300,14 auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Die Gliederung der Erträge nach Ländern gemäß § 34 Abs. 2 RechKredV stellt sich wie folgt dar:

	Deutschland	
	2018	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Zinserträge	0	6
Provisionserträge	17.740	17.530
Sonstige betriebliche Erträge	83	59
	<u>17.823</u>	<u>17.595</u>

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf EUR 83.275,19, davon aus Währungsumrechnung EUR 6.540,19 (im Vorjahr EUR 58.849,92 davon aus Währungsumrechnung EUR 5.861,90).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf EUR 236.626,13, davon aus Währungsumrechnung EUR 7.064,98 (im Vorjahr EUR 425.706,97 davon aus Währungsumrechnung EUR 11.647,25). Im Berichtsjahr werden die sonstigen betrieblichen Aufwendungen neben den Währungsumrechnungsdifferenzen im Wesentlichen durch Prozesskosten (EUR 196.174,31) bestimmt.

Der auf das Geschäftsjahr 2018 entfallende Aufwand für die durch den Abschlussprüfer erbrachten Leistungen beträgt insgesamt EUR (netto) 102.000,00.

Diese gliedern sich wie folgt:

- | | | | |
|----|-------------------------------|-----|-----------|
| a) | Abschlussprüfungsleistungen | EUR | 72.000,00 |
| | davon für das Vorjahr | EUR | 0,00 |
| b) | Andere Bestätigungsleistungen | EUR | 30.000,00 |
| | davon für das Vorjahr | EUR | 0,00 |

IV Mitarbeiter

Im Jahr 2018 wurden durchschnittlich 71 Mitarbeiter (ohne Vorstand) beschäftigt.

V Organe

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehören folgende Mitglieder an:

Herr Claus F. Vogt (Vorsitzender), Geschäftsführer Treuhandgesellschaft Südbayern GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Herr Markus W. Wenner (stellv. Vorsitzender), Geschäftsführer GCI Management GmbH

Dr. Oliver Maaß, Rechtsanwalt bei Eversheds Sutherland, München

Herr Claus F. Vogt erhielt 2018 EUR 20.000 Aufsichtsratsvergütung.

Herr Markus W. Wenner erhielt 2018 EUR 15.000 Aufsichtsratsvergütung.

Herr Oliver Maaß erhielt 2018 EUR 10.000 Aufsichtsratsvergütung.

Dem Vorstand gehören folgende Mitglieder an:

Herr Marquard Freiherr v. Pfetten-Arnach, Vorstand vPE WertpapierhandelsBank AG

Herr Lars Lorenz Ewaldsen, Vorstand vPE WertpapierhandelsBank AG

Auf die Angabe der Organbezüge wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

VI Beteiligungen

Die Zusammensetzung des Anteilsbesitzes an Unternehmen ist der folgenden Übersicht zu entnehmen.

	Beteiligung	Eigenkapital zum 31.12.2018	Ergebnis 2018
	%	TEUR	TEUR
vPE Private GmbH & Co. KG, München	100,00	0	-1
vPE Wealth Office GmbH, München	100,00	24	-1
vPE Asset Management GmbH, München	100,00	23	-2

VII Nachtragsbericht

Die Gesellschaft führt eine Kapitalerhöhung mit Ausgabe von 140.000 neuen Aktien zu einem Ausgabepreis von EUR 7,00 pro Aktie durch. Die Aktien sind öffentlich zum Bezug angeboten. Die vollständige Zeichnung der Aktien ist noch nicht erfolgt. Die Eintragung der Kapitalerhöhung muss bis zum 31. März 2019 erfolgt sein.

München, 31. Mai 2019

vPE WertpapierhandelsBank AG

Lars Lorenz Ewaldsen

Marquard Freiherr v. Pfetten-Arnach

LAGEBERICHT
DER VPE WERTPAPIERHANDELSBANK AG
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2018

1. Grundlagen der Bank

Die vPE WertpapierhandelsBank AG ist ein international tätiges Finanzdienstleistungsunternehmen i.S.v. § 1a Abs. 1 Satz 2 Nr. 1,2, 3, 4 und 5 KWG mit Spezialisierung auf den börslichen und außerbörslichen Handel von Finanzinstrumenten für private Anleger, professionelle Trader und Finanzinstitutionen. Sie agiert als Wertpapierhandelsbank und ist Anbieter von Finanzlösungen für ihre Kunden. Sie besitzt Fähigkeiten und Ressourcen, um andere Finanzinstitute bei der Entwicklung und Umsetzung von Konzepten kompetent zu unterstützen. Die vPE Bank verfügt über die Erlaubnis zum Finanzkommissionsgeschäft, die Anlageberatung, die Anlage- und Abschlussvermittlung, die Finanzportfolioverwaltung, die Drittstaateneinlagenvermittlung, die Vermittlung von Kapitalanlagen im Sinne von § 34f Abs. 1 Nr. 3 GewO sowie das Platzierungsgeschäft.

Hauptsitz der Gesellschaft ist München. Deutschlandweit bestehen insgesamt weitere 9 Niederlassungen wie folgt:

Berlin	St. -3- Niederlassungen
Düsseldorf	St. -4- Niederlassungen
Essen	St. -1- Niederlassung
Hamburg	St. -1- Niederlassung

Zum 31.12.2018 beschäftigte die Gesellschaft 78 Mitarbeiter

1.1. Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell der vPE WertpapierhandelsBank AG hat sich im Laufe des Geschäftsjahres 2018 nicht geändert. Die wesentlichen Geschäftsaktivitäten der vPE WertpapierhandelsBank AG sind nach wie vor

- die Vermittlung von Geschäften über die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten oder deren Nachweis (Anlagevermittlung);
- die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im fremden Namen für fremde Rechnung (Abschlussvermittlung);
- die Verwaltung einzelner in Finanzinstrumenten angelegter Vermögen für andere mit Entscheidungsspielraum (Finanzportfolioverwaltung);
- die Anschaffung u. die Veräußerung von Finanzinstrumenten im eigenen Namen für fremde Rechnung (Finanzkommissionsgeschäft)
- die Vermittlung von Einlagengeschäften mit Unternehmen mit Sitz außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums (Drittstaateneinlagenvermittlung);
- die Vermittlung von Kapitalanlagen im Sinne von § 34 f Abs.1 Nr. 3 GewO;
- die Beratung bei der Anlage in Wertpapieren, Geldmarkinstrumenten oder Derivaten nach §2 Abs. 3a Nr. 3 WpHG (Anlageberatung);
- das Platzierungsgeschäft.

1.2. Ziel und Strategie

Der Vorstand der vPE Bank hat eine Geschäftsstrategie festgelegt, in der die Ziele der Bank für jede wesentliche Geschäftsaktivität sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt werden. Selbstverständlich ist die Bank auch weiterhin bestrebt, die von ihr besetzten Geschäftsfelder ganzheitlich und nachhaltig zu bearbeiten um sowohl den Qualitätsansprüchen ihrer Bestandskunden, als auch den eigenen Ansprüchen vollumfassend gerecht zu werden. Damit ist gewährleistet, dass der Geschäftsbetrieb dauerhaft bestehen kann, weiter ausgebaut wird und um die Unternehmensexistenz zukünftig sicherzustellen. Die Bank ist bemüht, fortlaufend neue Kunden zu gewinnen und die Kundenbindung insgesamt zu erhöhen. Die geschäftlichen Schwerpunkte liegen derzeit in der Beratung, Verwaltung sowie der Vermittlung von Finanzinstrumenten in den oben genannten Teilbereichen. Die Bereiche Einlagen-, Kredit- und Depotgeschäft werden nicht angeboten.

Die Vermeidung existenzgefährdender Risiken hat bei jeder Eingehung von Geschäften immer Vorrang vor Ertrags Gesichtspunkten.

Angestrebt wird ein gleichmäßiges, gesundes u. nachhaltiges Volumen- u. Ertragswachstum in den Hauptbetätigungsfeldern Finanzkommissionsgeschäft, Anlageberatung, Anlage- und Abschlussvermittlung sowie Finanzportfolioverwaltung.

Die Kundenanbindung (Vertrieb) erfolgt über rechtlich unselbständige Niederlassungen in Deutschland. (vgl. Ziffer 1 Abs. 2)

Darüber hinaus hat die vPE Bank am 10.11.2015 den grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr in sämtliche Ländern der EU, gemäß § 24a Abs. 1 KWG i.V.m. Art. 31 der Richtlinie 2004/39/EU, bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht angezeigt.

1.3. Steuerungssystem

Die Steuerung und Überwachung der Tätigkeit der Mitarbeiter in den Niederlassungen ist ein wesentlicher Teil des Risikomanagementsystems und der Wahrnehmung der Verantwortung nach § 25a Abs. 1 Satz 2 KWG. Dabei werden die im Überwachungsprozess beschriebenen Maßnahmen laufend hinsichtlich ihrer Wirksamkeit und Angemessenheit zur systematischen und nachhaltigen Kontrolle der Mitarbeiter überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die technischen Ressourcen entsprechen der Anzahl der Mitarbeiter und der Anzahl der Kunden. Die vPE Bank ist grundsätzlich Urheber der Geschäftsbeziehung und damit eigenverantwortlich hinsichtlich der Auswahl der Produkte, Dienstleistungen, der Mitarbeiter und der Kunden. Sie verfügt über eine angemessene Risikostrategie, um den besonderen Risiken der Anlage-/Abschlussvermittlung über eine Niederlassung gerecht zu werden.

Die Risikostrategie ist vorrangig darauf ausgerichtet, durch den Auswahlprozess hinsichtlich geeigneter Mitarbeiter, Wertpapierdienstleistungen und Produkten sowie durch Anweisungen und Kontrollen – auch mit eigener systemischer Unterstützung (vPE Portal) – Risiken zu vermeiden und Fehlverhalten der Mitarbeiter frühzeitig aufzuzeigen.

In diesem Zusammenhang kommt dem Compliance-Beauftragten, eine zentrale Bedeutung für die angemessene, funktionsfähige Organisation zu, welchem durch seine fachliche Eignung und durch seine unabhängige Stellung im Unternehmen Rechnung getragen wird.

Die Compliancefunktion hat die vPE Bank auf die GAR Gesellschaft für Aufsichtsrecht und Revision mbH ausgelagert. Damit wird gewährleistet, dass die durch die vPE Bank und deren Mitarbeiter erbrachten Dienstleistungen den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechen. Darüber hinaus hat die vPE Bank Maßnahmen und Kontrollen erarbeitet, für welche der für den Vertrieb beauftragte Vorstand der Bank bzw. der Compliance Beauftragte verantwortlich sind. Das Kontroll- und Überwachungssystem wird unterstützt von der Stelle des Filialbeauftragten. Das Interne Überwachungssystem besteht in seiner Gesamtheit aus dem internen Kontrollsystem, inkl. der Compliance-Stelle sowie der Internen Revision.

2. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen¹

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im vierten Quartal 2018 – preis-, saison- und kalenderbereinigt – etwa auf demselben Niveau wie im Vorquartal. Die konjunkturelle Lage in Deutschland war damit im Jahr 2018 zweigeteilt: Nach einem schwungvollen ersten Halbjahr (+ 0,4 % im ersten Quartal, + 0,5 % im zweiten Quartal) gab es im zweiten Halbjahr eine kleine Delle (-0,2 % im dritten Quartal, 0,0 % im vierten Quartal), teilt das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mit. Für das gesamte Jahr 2018 ergibt sich daraus ein Anstieg von 1,4 % (kalenderbereinigt: 1,5 %).

Positive Impulse kamen im Vorquartalsvergleich (preis-, saison- und kalenderbereinigt) vor allem aus dem Inland: Es wurde im vierten Quartal deutlich mehr investiert als im dritten Quartal 2018, insbesondere in Bauten, aber auch in Ausrüstungen. Während die Konsumausgaben der privaten Haushalte leicht anstiegen, erhöhte der Staat seine Konsumausgaben zum Jahresende deutlich. Die außenwirtschaftliche Entwicklung lieferte im vierten Quartal dagegen keine Wachstumsimpulse: Nach vorläufigen Berechnungen stiegen Exporte und Importe von Waren und Dienstleistungen im Vorquartalsvergleich etwa in derselben Größenordnung.

Die Wirtschaftsleistung im vierten Quartal 2018 wurde von 45,2 Millionen Erwerbstätigen erbracht, das waren 507 000 Personen oder 1,1 % mehr als ein Jahr zuvor.

Die Zahl der durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden je Erwerbstätigen stieg nach ersten vorläufigen Berechnungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit um 0,5 %. Das gesamtwirtschaftliche Arbeitsvolumen – also die Gesamtzahl der geleisteten Arbeitsstunden aller Erwerbstätigen – erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 %.

Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität – gemessen als preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigenstunde – ging nach vorläufigen Berechnungen gegenüber dem Vorjahr um 0,7 % zurück. Je Erwerbstätigen sank sie um 0,2 %.

¹ Quelle Statistisches Bundesamt Pressemitteilung Februar 2019

2.1. Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2018 war von folgenden Ereignissen und Einflussfaktoren geprägt:

- MIFID II; Ausfall von Provisionseinnahmen im Rahmen der Vermögensverwaltung und höhere Kosten im Zuge der Implementierung
- Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft um EUR 72.500 auf EUR 840.000. Einstellung von EUR 507.500 in die Kapitalrücklage der Gesellschaft. Eintragung im Handelsregister am 9. August 2018
- Schwieriges Börsenumfeld mit deutlichen Kursrückgängen besonders in der zweiten Jahreshälfte
- Dennoch leichte Erhöhung bei den Provisionserträgen mit einem kleinen Jahresüberschuss
- Aufbau Kryptohandel im Rahmen des Finanzkommissionsgeschäftes

2.2. Vermögens- Finanz- und Ertragslage

2.2.1. Ertragslage

Vor dem Hintergrund dieser Einflussfaktoren stiegen die Provisionserträge von TEUR 17.530 um TEUR 210 bzw. 1,2 % auf TEUR 17.740.

Die Provisionsaufwendungen erhöhten sich von TEUR 6.936 um TEUR 1.606 bzw. 23,2 % auf TEUR 8.542.

Damit reduzierte sich der Provisionsüberschuss von TEUR 10.594 auf TEUR 9.198.

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf TEUR 83. Diese sind um TEUR 24 höher als im Vorjahr. Dieser Zuwachs resultiert hauptsächlich aus der KFZ-Eigenverbrauchsregelung. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren mit TEUR 237 deutlich niedriger als im Vorjahr. Dieser Bereich ist hauptsächlich geprägt von gesunkenen Prozesskosten aus Rechtsstreitigkeiten.

Die Provisionserträge und -aufwendungen im Einzelnen nach Geschäftsfeldern:

Im Geschäftsfeld Anlage- und Abschlussvermittlung kam es wieder zu einer erheblichen Verbesserung gegenüber dem Vorjahr. Die Provisionserträge wuchsen von TEUR 13.199 um TEUR 2.025 bzw. 15,3 % auf TEUR 15.224. Die Provisionsaufwendungen stiegen von TEUR 6.654 um 20,7 % auf TEUR 8.033. Das Provisionsergebnis in diesem Teilsegment belief sich auf TEUR 7.191.

Das Geschäftsfeld Online-Trading/Derivate-Handel im Rahmen der Anlage- und Abschlussvermittlung wurde eingestellt und verzeichnete keine Erträge.

Im Bereich Vermögensverwaltung mit Aktien und Fonds reduzierten sich die Provisionserträge erheblich von TEUR 3.299 auf TEUR 930. Für diesen starken Rückgang ist MIFID II verantwortlich. MIFID II erlaubt es einem Vermögensverwalter nicht mehr, an vereinnahmten Kommissionen zu partizipieren.

Der Geschäftsbereich Asset Management verschlechterte sich um 34,5 %. Die Provisionserträge beliefen sich auf TEUR 492 gegenüber TEUR 751 in 2017. Der Grund lag an der schlechten weltweiten Börsenentwicklung in 2018. Der Provisionsüberschuss lag bei TEUR 259. In diesem Bereich bietet die Gesellschaft Ihren Kunden individuelle Produkte der Vermögensverwaltung, der Anlageberatung und –betreuung an.

Im Rahmen des Finanzkommissionsgeschäftes wurden in 2018 nur noch wenige Provisionseinnahmen im Forexhandel erzielt. Der Hauptfokus lag im Aufbau des Kryptohandels. Durch die Kooperation mit einem FinTech Unternehmen konnten erhebliche Erträge im Vorfeld generiert werden, die durch die Abtretung zukünftiger Einnahmen zu Stande kamen. Dadurch verbesserten sich die Erträge von TEUR 267 um TEUR 827 auf TEUR 1.094. Die Aufwendungen erhöhten sich ebenfalls von TEUR 208 auf TEUR 276; der Überschuss lag bei TEUR 818.

Die Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich von TEUR 9.479 um TEUR 672 oder 7,1 % auf TEUR 8.807. Dieser Rückgang ist zu einem großen Teil in einem Rückgang der erfolgsabhängigen Vergütung der Mitarbeiter begründet.

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter sanken um TEUR 1.075 bzw. 16,6 % auf TEUR 5.388. Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung lagen bei TEUR 503 nach TEUR 446 im Vorjahr.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen beliefen sich auf TEUR 2.916 und verzeichneten somit einen erneuten Anstieg von TEUR 345 oder 13,4 % gegenüber TEUR 2.571 in 2017.

Im Einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

Die Aufwendungen für Büromiete erhöhten sich minimal um TEUR 24 auf TEUR 871.

Weitere notwendige Verwaltungsaufwendungen wie Buchführung, IT/EDV Wartung, Internet, Porto, Beiträge, Bewirtung, Bürounterhalt, Telefon, Fax, Börsengebühren, Versicherungen, Aufsichtsratsvergütungen, Firmenautos, Werbe- und Reisekosten etc. waren mit TEUR 1.662 um TEUR 308 oder 22,7 % höher als im Vorjahr. Der Anstieg lag im Wesentlichen an höheren Beiträgen (EdW) und sehr hohen zusätzlichen IT-Kosten, um die Anforderungen aus MIFID II umzusetzen und die IT-Voraussetzungen für den Kryptohandel zu schaffen..

Die Abschluss- und Prüfungskosten der vPE lagen bei TEUR 205 also um TEUR 17 bzw. 9,0 % höher als im Vorjahr.

Die Rechts- und Beratungskosten lagen bei TEUR 178; TEUR 3 niedriger als im Vorjahr.

Die Verteidigungs- und Prozesskosten waren stark rückläufig. Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen, beliefen sie sich auf TEUR 196, was einem Rückgang von TEUR 184 bzw. 48,4 % entspricht.

Die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2018 lagen bei TEUR 74 und damit um TEUR 37 höher. Dies betrifft im Wesentlichen Abschreibungen für Büromöbel und Autos.

Die vPE Bank beendete das Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresüberschuss von TEUR 86 gegenüber einem Vorjahresüberschuss von TEUR 555.

2.2.2. Finanz- u. Liquiditätslage

Kapitalflussrechnung

Die nachfolgend dargestellte Kapitalflussrechnung (kurz: KFR) ist aus der Bilanz sowie der Gewinn- u. Verlustrechnung abgeleitet. Die KFR erklärt die Veränderung des Finanzmittelfonds (Barreserve und täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute). Die einzelnen Zahlungsströme wurden indirekt ermittelt aus der Veränderung der Bilanzposten, bereinigt um die zahlungsunwirksamen Posten. Die Zahlungsströme wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit, der operativen Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit oder der Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

	2018	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Periodenergebnis (Jahresgewinn / -verlust)	+ 86	+ 556
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+ 73	+ 37
Entwicklung der Rückstellungen	- 562	+ 477
Abnahme/Zunahme der Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 86	- 178
Zunahme der Verbindlichkeiten	- 873	+ 210
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	- 1.362	+ 1.102
Einzahlungen aus Veräußerung von Sachanlagevermögen	0	0
Auszahlung für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 59	- 396
Auszahlung für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 70	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 129	- 396
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	+ 0	+ 188
Auszahlungen von Tilgung von Finanzkrediten	- 15	- 4
Einzahlungen von Anteilseignern	+ 580	0
Auszahlungen an Anteilseigner	0	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	+ 565	+ 184
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	- 926	+ 890
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	+ 1.564	+ 674
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	+ 638	+ 1.564

Zugesagte, jedoch nicht ausgenutzte Kreditlinien haben zum Bilanzstichtag nicht bestanden. Das Grundkapital der vPE Bank betrug zum Bilanzstichtag €840.000,00. Es war eingeteilt in 840.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von €1,00. Auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 28.08.2014 wurde beschlossen, dass der Vorstand ermächtigt wird, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 31.07.2019 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geldeinlagen einmalig oder mehrmals von derzeit €767.500,00, eingeteilt in 767.500 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von €1,00, um bis zu insgesamt €383.750,00 durch Ausgabe von 383.750, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von €1,00 zu erhöhen. Das genehmigte Kapital vom 28.08.2014 (Genehmigtes Kapital 2014/I) beträgt nach teilweiser Ausschöpfung noch EUR 311.250,00.

2.2.3. Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag geprägt von Forderungen an Kreditinstitute über TEUR 651 (entsprechen 18,9 % der Bilanzsumme), die ganz überwiegend auf liquide Mittel in Form von Kontokorrent- und Sparguthaben entfallen, sowie von Forderungen an Kunden über TEUR 1.951 (entsprechen 56,7 % der Bilanzsumme) aufgrund von Provisionsforderungen und Sicherheitsleistungen. Treuhandforderungen bestehen in Höhe von TEUR 238 (entsprechen 6,9 % der Bilanzsumme).

Die Passivseite der Bilanz ist geprägt von Verbindlichkeiten gegenüber Kunden über TEUR 183 (entsprechen 5,3 % der Bilanzsumme), überwiegend aus noch abzuführenden Provisionen, Treuhandverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 238 (entsprechen 6,9 % der Bilanzsumme), Rückstellungen über TEUR 234 (entsprechen 6,8 % der Bilanzsumme), davon TEUR 60 für Prozesskosten, TEUR 88 für Jahresabschlusskosten, TEUR 72 für Steuerrückstellungen sowie TEUR 14 für Personalkosten und dem Eigenkapital in Höhe von TEUR 2.291 (entspr. 66,6 % der Bilanzsumme).

Die dargelegte Ertrags-/Vermögens- und Finanzlage der vPE Bank ist unter Berücksichtigung der wesentlichen Einflussfaktoren als zufriedenstellend zu bezeichnen.

2.2.4. finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Auf Basis unseres aktuellen Geschäftsmodells werden nachfolgende finanzielle Leistungsindikatoren zur Steuerung unserer Bank herangezogen und monatlich (Liquidität täglich) ausgewertet und analysiert:

- Eigenmittel
- Liquidität
- Provisionsergebnis

Die Eigenmittel setzen sich zusammen aus dem eingezahlten Kapital zzgl. Kapitalrücklagen sowie gesetzlicher Rücklagen zuzgl. des Bilanzgewinnes abzgl. der immateriellen Vermögensgegenstände (nach CRR).

Die Liquidität ergibt sich aus der Subtraktion sämtlicher Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen / Sonstige Verbindlichkeiten / Rückstellungen) von dem Gesamtbestand der bestehenden Forderungen (Kasse / Forderungen an Kreditinstitute / Forderungen an Kunden / sonstige Vermögensgegenstände).

Daneben spielen auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren im Zuge der Banksteuerung für die vPE WertpapierhandelsBank AG eine wichtige Rolle. Im Einzelnen handelt es sich hierbei um nachfolgende wesentliche Indikatoren:

- Festangestellte Kundenbetreuer
- Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen
- Kundenzufriedenheit

Die fachliche Eignung sowie die persönliche Zuverlässigkeit der Mitarbeiter sind für uns von extremer Bedeutung, da wir darin die Grundvoraussetzung für eine seriöse Anlagevermittlung und Anlageberatung unserer Kunden begründet sehen.

Damit auch die mit unseren festangestellten Kundenbetreuern getroffenen vertraglichen Vereinbarungen vollständig eingehalten und umgesetzt werden, erfolgen sowohl hausinterne Prüfungsszenarien als auch Vor-Ort-Prüfungen bei den Niederlassungen und Homeoffices durch die Innenrevision sowie den Compliancebeauftragten.

Dies soll dazu beitragen, dass die Kunden der vPE WertpapierhandelsBank AG gut betreut und bedarfsgerecht beraten werden, um ihre Anlageziele bestmöglich zu erreichen und dabei die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen gewährleistet ist.

2.2.5. Gesamtaussage

Die Vermögens-, Finanz- und Liquiditätslage der Bank ist geordnet.

3. Nachtragsbericht

Hier verweisen wir auf die Angaben im Anhang.

4. Prognose-, Chancen- und Risikoberichte

4.1. Prognosebericht

ALLGEMEINER AUSBLICK 2019

- Einnahmeausfälle im Bereich Finanzportfolioverwaltung und höhere Verwaltungsaufwendungen durch MIFID II treffen die Gesellschaft auch in 2019 weiterhin erheblich. Um zusätzliche Erträge zu generieren, wird die Gesellschaft die Aufnahme des Bitcoinhandels für Ihre Kunden weiter vorantreiben
- aufgrund der nach wie vor anhaltenden Niedrigzinsphase setzt die vPE Bank weiterhin auf das bewährte Geschäft mit Optionen, Aktien und Fremdwährungen (FOREX)
- die Beantragung einer Vollbanklizenz bleibt weiterhin eine erstrebenswerte Option,
- die dafür notwendige Kapitalerhöhung hat im Vorfeld hohe Priorität
- eine Inhaberschuldverschreibung wurde im März 2018 im Volumen von bis zu TEUR 10.000 aufgelegt, um die Liquiditäts- und Eigenkapitallage der Gesellschaft weiter auszubauen. In 2018 wurden keine geeigneten Investoren gefunden.

Prognose 2019 hinsichtlich bedeutender a) finanzieller und b) nichtfinanzieller Leistungsindikatoren

zu a)

- die Liquiditätslage versuchen wir mit der Aufnahme des Kryptohandels weiter zu stabilisieren
- das Provisionsergebnis der vPE Bank unterliegt unterjährig –je nach Börsensituation– immer gewissen Schwankungen, sollte aber zum Ende des Jahres zumindest wieder das Vorjahresniveau erreichen.

- die Ausgabe der Inhaberschuldverschreibung sollte zusätzliche Sicherheit geben
- die Suche nach einem geeigneten Investor, der im Rahmen einer Barkapitalerhöhung das Mindestkapital von 5 Mio. EUR (für eine Vollbank) zur Verfügung stellt, geht gezielt weiter

zu b)

- der Marktvorstand versucht, punktuell weitere qualifizierte Kundenbetreuer für die Bank zu gewinnen. Dadurch erhöhen sich zwar einerseits die Fixkosten sowie andererseits die operationalen Risiken der vPE, jedoch sollte durch den damit verbundenen Ausbau des Kundenstammes auch eine sukzessive Erhöhung der Provisionseinnahmen möglich sein was sich in weiterer Folge positiv auf die finanziellen Leistungsindikatoren auswirkt. Auf Basis einer soliden Kapitalstruktur sowie dem vorhandenen großen Kundenstamm glaubt die Gesellschaft auch in 2019 ein zu mindestens ausgeglichenes Ergebnis zu erwirtschaften.

4.2. *Wirtschaft und Finanzmärkte*²

Nach einem unerwartet schwierigen Jahr 2018 bleibt der Ausblick auf 2019 verhalten. Erneut stehen den wirtschaftlichen Chancen ausgeprägte politische Risiken gegenüber. Ob Konjunktur und Finanzmärkte wieder etwas an die Dynamik des Jahres 2017 anknüpfen können, hängt vor allem davon ab, ob es den USA, China und Europa gelingt, die politischen Risiken einzugrenzen. Insgesamt stehen die Chancen dafür nicht so schlecht, wie es die Marktturbulenzen der letzten beiden Monate nahelegen könnten. Allerdings werden Europa und Asien wohl noch einen grauen Winter durchleben müssen, bevor der Ausblick sich im Frühling wieder etwas aufhellen kann. Sollte jedoch der US-Präsident den Handelsstreit mit China erneut verschärfen und auch die EU mit einem echten Handelskrieg überziehen, könnte der westlichen Welt im Extremfall sogar eine politisch bedingte Rezession drohen.

Wirtschaftlich gesehen gibt es derzeit nirgendwo in der westlichen Welt einen Grund für eine Stagnation oder sogar eine Rezession. Abgesehen von Problemen in Teilen des Marktes für US-Unternehmensanleihen finden wir bisher keine Lohn-, Kredit- oder Investitionsexzesse, die so ausgeprägt sind, dass sie durch eine Rezession bereinigt werden müssten. Gerade weil sich die Konjunktur in den zehn Jahren nach der großen Finanzkrise bisher noch nicht überhitzt hat, kann der Aufschwung noch einige Jahre dauern, wie üblich im Wechsel von stärkeren und schwächeren Phasen. Einige Schwellenländer, in denen sich Korrekturbedarf aufgestaut hatte, sind 2018 unter dem Druck höherer Dollarzinsen in eine Anpassungskrise gerutscht. Viele von ihnen dürften bald die Talsohle durchschreiten und im weiteren Verlauf des Jahres 2019 zu neuem Wachstum finden können. Auch dies kann die Weltwirtschaft 2019 stützen.

4.3. *Risikobericht*

4.3.1 *Risikomanagementsystem*

Das Risiko - Controlling hat die Aufgabe, die Risikoinventur regelmäßig zu aktualisieren, die Einzelrisiken zu bewerten, das Risikotragfähigkeitskonzept zu erstellen und zu pflegen sowie die Entwicklung der Geschäftsrisiken zu überwachen.

² Quelle: Homepage Berenberg Privatbankiers Ausblick 2019 Wirtschaft und Finanzmärkte

Die Ergebnisse der Risikoüberwachung sind im Rahmen des Reporting (Management-Informationssystem) regelmäßig dem Gesamtvorstand und dem Aufsichtsrat zur Kenntnisnahme und Beratung vorzulegen.

Das Interne Überwachungssystem besteht aus dem internen Kontrollsystem (Risiko – Controlling), einer Compliance-Stelle sowie einer Internen Revision.

Ziel des Risikomanagements ist es, die eigenen Risiken zu identifizieren, zu kennen und so gut wie möglich zu beherrschen. Zur Erreichung dieses Ziels hat die vPE Bank Risikofrüherkennungs – Indikatoren definiert, anhand derer eventuelle Fehlentwicklungen frühzeitig festgestellt werden können. Diese sind im Organisationshandbuch der Bank beschrieben.

4.3.2 Risiken allgemein

Das Geschäftsmodell der vPE Bank als solches, das schwerpunktmäßig die Finanzdienstleistung in volatileren Kapitalanlagen vorsieht, ist, wie bereits die Vergangenheit gezeigt hat, mit erheblichen strategischen Risiken verbunden. Diese konkretisieren sich in einer Veränderung der Rechtsnormen in Form von neuen oder geänderten Gesetzen oder aber auch einer anderen Anwendung bestehender Normen durch die Rechtsprechung oder Aufsicht. Auch der Wegfall von umsatzstarken Kundenbetreuern kann erheblichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung haben.

Im Hinblick auf diese strategischen Risiken werden von der Geschäftsleitung laufend Möglichkeiten zur Veränderung des Geschäftsmodells bis hin zur Beantragung weiterer Erlaubnisbereiche analysiert. Im Zuge dessen besitzt die Gesellschaft in Amerika auch die Mitgliedschaft bei der Finanzmarktaufsicht FINRA (Financial Industry Regulatory Authority), um ein größtmögliches Maß an Flexibilität für ihr Dienstleistungsangebot an den amerikanischen Aktienmärkten zu haben.

Auch das Geschäftsfeld Finanzkommissionsgeschäft zielt darauf ab, strategische Risiken zu mindern. Die breite Angebotspalette und die innovative IT-Anbindung für andere Finanzdienstleister und ihre Kunden sind eine solide Basis, um bestehende umsatzstarke und somit bedeutende Geschäftsverbindungen zu halten. Kommt es dennoch zur Beendigung einer umsatzstarken Partnerschaft, ist die Gesellschaft in der Lage, wie auch in der Vergangenheit bewiesen, diese durch die Gewinnung von neuen Kunden bzw. Finanzdienstleistern und Kundenbetreuern zu kompensieren.

Der Umgang mit Marktpreisrisiken ist die zentrale Kompetenz der vPE Wertpapierhandels-Bank AG. Marktpreisrisiken wirken insbesondere auf die von der Gesellschaft als Finanzportfolioverwalter oder in der Anlageberatung betreuten Vermögen. Mittelbar können sich daraus aber auch Ergebnisrisiken für die vPE WertpapierhandelsBank AG ergeben, z.B. aufgrund einer performancebedingten Volumenreduzierung oder eines Abzugs der Vermögen oder auch nur durch einen Wegfall der Gewinnbeteiligungsvergütungen. Von Bedeutung sind auch Währungsrisiken aus dem US-Dollar. Diese wirken unmittelbar auf den Provisionsanspruch aus in die USA vermittelten Brokerumsätzen als auch auf Performanceansprüche auf in US-Dollar geführte Vermögen der Kunden. Die Gesellschaft versucht, diese Risiken durch einen zeitnahen Umtausch von verdienten Provisionen in Euro zu begrenzen. In 2018 waren die Bewegungen des US-Dollar von leicht positivem Einfluss für die Gesellschaft.

Trotz einer erstmalig gebildeten Einzelwertberichtigung in 2015 spielen Adressenausfallrisiken nach unserer Beurteilung für unsere Gesellschaft unmittelbar und mittelbar nur eine untergeordnete Bedeutung. Wir arbeiten nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Adressen zusammen. Unsere liquiden Mittel, soweit es sich nicht um Provisionsforderungen oder Sicherheitshinterlegungen handelt, werden überwiegend bei einem deutschen Kreditinstitut gehalten.

Liquiditätsrisiken sind bei der Gesellschaft begrenzt, da die monatlichen Provisionsforderungen in der Regel innerhalb von 30 Tagen auf die bei einem deutschen Kreditinstitut geführten Konten eingehen. Zum Aufstellungszeitpunkt des Lageberichts waren alle wesentlichen Forderungen aus Provisionsansprüchen bezahlt.

Bezüglich der Bonitätsrisiken im Sinne von Emittenten-Risiken bei den von uns betreuten Vermögen ist mit gleicher Begründung wie bei den Marktpreisrisiken wiederum nur ein mittelbares Risiko für die vPE WertpapierhandelsBank AG zu sehen. Das Bonitätsrisiko wird dabei im Rahmen der Einzeltitelauswahl auf Basis öffentlich zugänglicher Bonitätseinschätzungen berücksichtigt.

Operationelle Risiken sehen wir für die vPE WertpapierhandelsBank AG insbesondere in der EDV-Sicherheit, bei den Rechtsrisiken und im Personalbereich.

4.3.3 Risiken EDV - Datensicherheit

Zur Datenerhaltung und deren Sicherung besteht ein vollumfassendes Konzept. Tägliche, wöchentliche und monatliche Sicherungen garantieren im Störfall die Wiederherstellung in kürzester Zeit. Es besteht ein IT-Service-Vertrag, der bei Bedarf sofortige Hilfe liefert.

Sollte dieser ausfallen, besteht ein zweiter Vertrag eines weiteren IT-Service-Anbieters, der dann einspringt. Wir haben ein entsprechendes Notfallkonzept erstellt, das sowohl bei EDV- als auch bei Telekommunikations- und Stromausfällen die fortlaufende Funktionsfähigkeit des Geschäftsbetriebes gewährleistet; auch außerhalb der Büroräume im Falle eines Totalausfalls der Stromversorgung des Stadtteils.

Hinsichtlich der in 2018 vorgekommenen Störungen in der IT-Umgebung der vPE Bank gibt der zusammengefasste IT-Bericht Auskunft. Eine nachhaltige Beeinträchtigung des Tagesgeschäfts der Bank war nicht gegeben. Das Notfallmanagement hat gut funktioniert. Eine Behebung der aufgetretenen Störungen konnte jeweils innerhalb kürzester Zeit nach erfolgter Meldung an den zuständigen Fachbereich wieder behoben werden.

Ab dem 25.05.2018 ist die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) anzuwenden. Die DSGVO ist eine Verordnung der Europäischen Union, mit der die Regeln zur Verarbeitung personenbezogener Daten durch private Unternehmen und öffentliche Stellen EU-weit vereinheitlicht werden. Dadurch soll einerseits der Schutz personenbezogener Daten innerhalb der Europäischen Union sichergestellt, andererseits der freie Datenverkehr innerhalb des Europäischen Binnenmarktes gewährleistet werden. Da wir täglich personenbezogene Kundendaten aber auch Mitarbeiterdaten verarbeiten, sind auch wir zur Einhaltung der DSGVO verpflichtet.

4.3.4 Risiken Personal und Rechtsrisiken

Die Personalrisiken bei den festangestellten Mitarbeitern beurteilen wir als überschaubar, da einerseits der Vorstand in alle wesentlichen Abläufe unmittelbar einbezogen ist und andererseits Maßnahmen ergriffen wurden die räumlich getrennten Mitarbeiter in den Niederlassungen der Gesellschaft durch den eigens hierfür ernannten Filialbeauftragten im Tagesgeschäft zu unterstützen und deren Tätigkeiten stichprobenartig zu überwachen.

Ein grundsätzliches Rechtsrisiko lässt sich im Hinblick auf die immer wieder offensichtlich einseitig anlegerfreundliche Rechtsprechung bei den von uns angebotenen Finanzdienstleistungen nicht ausschließen, wenn unsere Gesellschaft auch wiederholt bei offensichtlich ungerechtfertigten Klagen von ehemaligen Kunden zuletzt gerichtlich obsiegt hat. Bezüglich endgültiger Urteile, anhängigen Klagen, Klageandrohungen und Revisionsklagen sind wir mit unseren Rückstellungen aus den vorherigen Jahren den Einschätzungen und Beurteilungen des die Gesellschaft vertretenden Rechtsbeistandes gefolgt. Nach der aktuellen Beurteilung unseres Rechtsbeistandes zum 31.12.2018 hat das Management Rückstellungen in Höhe von TEUR 60 gebildet.

4.3.5 Zusammenfassung Risiken

Die vPE WertpapierhandelsBank AG sieht sich als Wertpapierhandelsbank bei ihrer Geschäftstätigkeit Marktpreisrisiken, Adressenausfallrisiken, Liquiditätsrisiken und operationellen Risiken, insbesondere in Form von Betriebsrisiken, Personalrisiken, Rechtsrisiken und Outsourcing-Risiken gegenüber, wobei die operationellen Risiken und hier insbesondere die Personal- und Rechtsrisiken eindeutig überwiegen.

Rückblickend stellen wir fest, dass die Risikolage der vPE WertpapierhandelsBank AG im abgelaufenen Geschäftsjahr normal war und aus Sicht der Geschäftsleitung zu keiner Zeit eine Existenzgefährdung zu befürchten war.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittel sowie die Liquidität wurden durch die vPE WertpapierhandelsBank AG zu jederzeit erfüllt.

Die ermittelte Kern-/gesamtkapitalquote lag im Jahresdurchschnitt bei 14,21 %. Die Liquiditätskennziffer lag durchschnittlich bei rund 4,24. Beide Zahlen bestätigen unsere vorangegangene Aussage.

Die wesentlichen Finanzierungsquellen der Bank sind Provisionen aus vermittelten Geschäften sowie die vorgehaltene freie Liquidität/Guthaben auf den Geschäftskonten der Bank. Kontokorrentkreditlinien bei Drittbanken sind nicht vorhanden.

4.4. Chancenbericht

Das Geschäftsmodell der vPE (Insourcing) mit ausschließlich festangestellten Mitarbeitern hat sich bereits in der Vergangenheit bewährt und hat in 2018 nochmal erheblich an Dynamik dazugewonnen.

Der damalige Schritt hat sich auf das bisherige Wertpapierdienstleistungsgeschäft positiv ausgewirkt: Die Organisation wurde verbessert, insbesondere aufgrund der Vergrößerung und Optimierung der Prozesse, der verbesserten Funktionstrennung, der größeren Personaldecke und der effizienteren Strukturen.

Die damit für die Bank verbundenen Mehrerträge finanzierten die Anlaufkosten der Ingangsetzung des Insourcing. Dies umfasste neben der Finanzierung des Personals und der zu erwerbenden Sachmittel, der teilweisen Anmietung neuer Büroflächen auch die deutlich höheren Verwaltungskosten im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Geschäftsmodells.

Für 2019 erwarten wir weitere positive Effekte.

Das anhaltend niedrige bzw. nur leicht steigende Zinsniveau spricht weiterhin für mehr Investments in Aktien bzw. Derivate und stellt somit weiterhin eine gute Ausgangssituation dar, dass immer mehr Privatkunden unsere Dienstleistungen in 2019 in Anspruch nehmen werden.

Das Börsenjahr 2019 wird allerdings kein Selbstläufer sein. Der bevorstehende mögliche Handelskrieg zwischen den USA und Europa bzw. China könnte alles komplett durcheinander bringen. Wir gehen davon aus, dass es zu volatilen Börsenbewegungen kommen wird, die unser Provisionsergebnis erheblich beeinflussen könnten.

Die größte Herausforderung bleibt jedoch –wie bereits 2018- MIFID II. Die seit 01.01.2018 geltenden neuen gesetzlichen Vorgaben führten seither bereits zu erheblichen Einnahmeausfällen. Zusätzlich werden durch die neuen Gesetze die Verwaltungskosten nach oben getrieben; besonders im IT-Bereich. Die Gesellschaft versucht durch die Reduzierung Ihrer Werbungs- und Repräsentationskosten, auf der Kostenseite gegenzusteuern. Auf der Einnahmeseite sollen die bereits oben angekündigten Maßnahmen (Aufnahme des Bitcoinhandels im Rahmen des Finanzkommissionsgeschäftes) die Ertragsausfälle auffangen.

Die vPE geht dennoch in 2019 mindestens von einem ausgeglichenen Jahresergebnis aus.

München, den 31. Mai 2019

Lars Lorenz Ewaldsen

Marquard Freiherr von Pfetten-Arnach

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die vPE WertpapierhandelsBank AG, München
PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der vPE WertpapierhandelsBank AG, München – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der vPE WertpapierhandelsBank AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 – geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018.
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von

wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zu-

künftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden

sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der

Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, 12. Juni 2019

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Schmidt
Wirtschaftsprüfer

gez. Schmiederer
Wirtschaftsprüfer